

sehr geehrte frau staatssekretärin,

sehr geehrte damen und herren,

mit besonderer freude nehme ich diese gelegenheit wahr, die förderpreisträgerin des künstlerinnenpreises des landes nrw, claudia pütz zu würdigen.

als mitglied des begrüßungs-komitees lernte ich claudia pütz gleich an ihrem ersten studentag quasi zwangsweise kennen.

dieser zwang dauerte dann ein jahr, im pflichtfach gestaltungsgrundlagen der photographie.

sie können daran erkennen, hier spricht kein ausgewiesener illustrator zu ihnen, einen vortrag über illustration werde ich mir und ihnen ersparen, aber ein bild von claudia pütz würde ich gerne entwickeln.

in wuppertal geboren, absolvierte sie zunächst nach ihrer schulbildung eine ausbildung im steuerwesen, arbeitete danach bei wirtschaftsprüfern und steuerberatern. eigentlich eine grundsolide basis mit klar erkennbarer pespektive. ( die auch ein noch so steuerreformfreudiges land nie ernsthaft gefährdet hätte )

zu klar, und für sie, eine viel zu wenig befriedigende eigene perspektive.

nach einem kurzen umweg über drei semester wirtschaftswissenschaft, und einem tiefgreifenden persönlichen erlebnis, entschliesst sie, sich der zahlenwelt zu entziehen und ein gestaltungsrelevantes studium anzustreben, ihr lang erklärtes ziel.

die diskrepanz zwischen ihrer eigenen realität und der konträren wirtschaft gibt ihr die motivation, einen eigenen weg einzuschlagen.

sie will wissen was in ihr steckt und wie weit sie mit dem was in ihr ist gehen kann.

in jedem fall ist dies immer eine herausforderung ohne jegliche garantie . – für erfolg

sie überwindet erfolgreich die zulassungshürden des bewerbungsverfahrens für den studiengang kommunikationsdesign im fachbereich kunst und design an der universität essen, heute duisburg-essen.

somit sind die vorraussetzungen für ihren wunsch die welt der zeichen, formen und farben zu studieren gegeben.

sie stellt sich den disziplinen des kommunikationsdesigns, sucht ihre grenzen auszuloten und immer wieder zu erweitern.

eine ausgesprochene experimentierfreude ist es die sie vorantreibt.

ein beispiel für diesen unerschrockenen tatendrang sind ihre aktzeichnungen mit speziell präparierter einmalspritze.

der schwerpunkt ihres studiums entwickelt sich, aus dem figürlichen zeichnen heraus, zur illustration.

in ihrer professorin sabine tschierschky hat sie die ideale, sie neugierig begleitende, kompetente lehrerin gefunden.

claudia pütz stellt höchstmögliche ansprüche an sich, nicht nur was die methode, vor allem auch was die resultate angeht. ihren illustrationsstil entwickelt sie über mehrere semester hinweg systematisch.

die sujets der illustrationen divergieren zwischen einzelfiguren, figurengruppen und dichten ornamentteppichen aus mehr oder weniger gegenständlichen partikeln.

die arbeiten sind von höchstpersönlicher prägung. die zarten farbnuancen der papiere, als träger einer besonderen drucktechnischen qualität der bilder unerlässlich, unterstützen dies.

die techniken ihrer illustrationen sind im wahrsten sinne des wortes vielseitig und vielschichtig. genutzt werden unterschiedlichste medien wie fotografie, film, natürlich auch rechnergestützte produktionsmittel.

druck, umdruck, laserkopien werden unterschiedlich eingesetzt und bearbeitet.

ein grosser fundus von texturen und mustern werden je nach intension in die bildrealisierungen integriert und gesampelt.

nicht unbedeutend, ein bügeleisen, kein übliches arbeitsmittel in gestaltungsprozessen. mehr möchte ich dazu nicht sagen, bilder dürfen ihre geheimnisse bewahren. es muss nicht alles entschlüsselt werden.

arbeiten die im ursprung am rechnertablett entstanden sind unterscheiden sich nicht von werken herkömmlicher produktionsart. die handschrift bleibt die gleiche.

das buchprojekt `weisser regen` entsteht als teil der triologie labyrinth.

eine beeindruckende illustrationsarbeit über eine ganz individuelle persönliche wahrnehmung von urbanität, nach einem text `vor morgen` von sabine m. krämer.

das verlorene individuum in der masse,

menschen gehen nicht gerade wege,

prozesse verdichten, wege kreuzen sich.

der triologie labyrinth zugehörig, `die roten schuhe`, ein weiteres buch, nach einem märchen von hans christian andersen. – ( in der ausstellung in einer vitrine ).

diese bücher entstehen in der zusammenarbeit mit prof. volker küster einem anerkannten spezialisten für buchgestaltung, schrift und typographie.

diese auseinandersetzung erhält ihre belohnung in vielfältigen denkanstößen. sie geben beispiele für eine eigenwillige auffassung vom buch in unserer zeit.

weltling –wird ihre umfassendste arbeit, wieder eine triologie über das leben im urbanen raum, ein narrativer bildzyklus.

weltling, ein altes untergegangenes wort, für einen der sinnlichkeit zugewandtem menschen.

sie will stimmungen vermitteln und die entsprechenden charaktere dafür finden. still und behutsam beobachtet sie die menschen in ihren räumen.

die geschichten basieren auf alltäglichen begebenheiten, ohne schreiend oder lärmend zu werden. jeder kennt die orte, die situationen, wie wildgehege, bootsfahrt oder innenstadt, erinnerungen werden wach, erfahrungen werden berührt.

die orte sind austauschbar, die szenarien zeitlos.

der raum für das eigene des betrachters bleibt.

es scheint alles leicht erkennbar, doch tatsächlich bleibt vieles verschlüsselt und regt zum nachdenken an.

eindrücke entstehen und der betrachter ist nach seiner formulierung und ausdeutung gefragt und nach dem reflektieren über die themen wieder auf sich gestellt.

sie hat es verstanden einen eigenen stil zu realisieren, zeitlos, doch markant, leise doch jederzeit wahrnehmbar.

mit der arbeit weltling, beschliesst sie ihr studium an der universität duisburg-essen bei den professoren sabine tschierschky und volker küster mit der beurteilung sehr gut-mit auszeichnung.

der weg bis zur realisierung dieser form – inhalt – relevanten bildfindung war kein leichter, auch musste sie die notwendigkeit der studienfinanzierung lösen, verschiedene tätigkeiten bei agenturen und verlagen machten dies möglich.

umso beeindruckender ist das was claudia pütz geschaffen hat.

sie hat es verstanden zeichen zu erkennen und zu lesen, zeichen durch individuelle formgebung zu entwickeln, zeichen zu setzen.

ihre zeichen werden verstanden, auch die jury hat dies mit ihrer entscheidung eindrucksvoll belegt.

liebe claudia, ich gratuliere dir ganz herzlich zu dieser auszeichnung, du wirst weitere zeichen setzen, wir werden sie sehen!

ich bedanke mich für ihre aufmerksamkeit.

*peter lütkemeyer, manuskript der laudatio für claudia pütz, anlässlich der verleihung des künstlerinnenpreises des landes nrw 2006 im bereich illustration, vom 29.9.2006*

